Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 4

Artikel: Naturwissenschaftlicher Kalender - November
Autor: Schinz, Julie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314507

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Schluß: Herzlichen Dank für den Aufruf zur Sonnenblumenaktion, die in der ganzen Schweiz dies schöne Pflanzenerlebnis brachte — Dank aus tiefstem Herzen für das gütige Geschick, das uns solch fried- und freudvolles Erleben schenkte im Jahre des blutigsten Völkermordens.

Anna Kleiner.

Naturwissenschaftlicher Kalender - November

Julie Schinz

Tiere. Eigentlich sollten wir beim Blätterfall die Geburt des neuen Jahres feiern, denn überall, wo ein Blatt sich lautlos gelöst hat, sitzt schon die fertige junge Knospe. Verfall und Tod sind nur Durchgangsstadien zu neuem Leben. Das Tier mag in todesähnlichem Schlummer (Winterschlaf) liegen, die Pflanze absterben, ein Funke bleibt irgendwo, irgendwie zurück, vielleicht nur flackernd, aber doch ein Funke, den der alles belebende Atem des Frühlings zur Flamme entfachen kann. Wie die Tage kürzer werden, können wir in der frühen Abenddämmerung die Schlafgewohnheiten einiger Vögel beobachten. Im Garten fangen am späten Nachmittag die *Amseln* aufgeregt zu schwatzen an, ein rasches « tack tack tack » wird oft wiederholt, während die Vögel mit halb hängenden Flügeln und erhobenem Schwanze von Zweig zu Zweig flattern. Sie scheinen ganz verärgert zu sein, doch ist kein sichtbarer Grund zu solcher Verstimmung zu finden. In Hausnähe halten die *Spatzen* ihr lautes Abendkonzert ab. Dieses Jahr hat ein *Waldkauz* schon in mondhellen Septembernächten in unserer Gegend (ob der Klus) seine trillernden Rufe hören lassen.

Fledermäuse werden in den letzten Monaten des Jahres zu Höhlenbewohnern. Die Tiefe ihres Winterschlafes variiert nicht nur nach der Art, sondern auch nach der Lokalität. Der Pelz des *Hermelins* und des kleinen *Wiesels* wird bleicher und schließlich weiß, bis auf die schwarze Schwanzspitze des ersteren. Der *Igel* rollt sich zu einem Ball zusammen in seinem Nest aus Moos und Blättern. Der possierliche *Siebenschläfer* sieht sich nach einem geeigneten Nistkasten um, in dem er ungestört überwintern könnte. *Frösche, Kröten, Bienen* und *Ameisen* schlafen schon, auch die Schnecken ziehen sich in Spalten und Löcher zurück. *Eichhörnchen* sind im November sehr tätig, denn sie « hamstern » Buchnüßchen und Eicheln. Wenn die letzten dürren Blätter dem Novembersturm zum Opfer gefallen sind, wenn das zarte Astwerk sich klar vom kalten Winterhimmel abhebt, können wir Eichhörnchens waghalsige Kletterkünste mühelos bewundern. Es jagt förmlich über die dünnen Zweige, die sich unter der Last beugen, und springt über gähnende Tiefen zum nächsten Baum. Hie und da verfehlt es den Griff oder den Zweig, dann fällt es, bremst aber geschickt den Fall, so daß es sanft wie eine Katze auf dem Erdboden landet. Junge *Füchse* sind jetzt auf sich selber angewiesen, nach manch hungrig verbrachter Nacht lernen sie die Kunst des erfolgreichen Jagens. Scharenweise suchen *Finken* und *Goldammern* Äcker und Felder nach Sämereien ab, während *Meisen, Baumläufer, Kleiber* und *Spechte* gemeinsam durch die Wälder streichen. In vielen Vogelarten ist im Herbst der Hang zur Geselligkeit erwacht. Wohl rufen *Meisen*, locken *Finken*, schmettert der *Zaunkönig*, der eigentliche Novembersänger ist das liebliche *Rotkehlchen*.

Wildwachsende Pflanzen. Nur wenige winterharte Pflänzchen blühen in diesem so oft sonnenarmen Monat, wie *Hirtentäschel*, gemeines *Kreuzkraut, Hornkraut*, purpurrote *Taubnessel, Wolfsmilch, Ehrenpreis* usw.